

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.
Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.
Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 52.

Samstag, den 2. März 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1912.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen:

Mittwoch, den 13. März, vorm. 10 Uhr, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Agenbach, Achthalen, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Schmied, Würzbach, Zwerenberg, und zwar vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1890, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse von 1891, vorm. 10 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1892.

Donnerstag, den 14. März, vorm. 9 1/2 Uhr, Musterung in Gehingen.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gehingen, Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim, und zwar vorm. 9 Uhr: die Jahresklasse von 1890, vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1891, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse von 1892.

Freitag, den 15. März, vorm. 8 1/2 Uhr, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Dennyacht, Erntmühl, Hirsau, Liebenzell, Monakam, Möttingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach, und zwar:

vorm. 8 Uhr: die Jahresklasse von 1890, vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1891, vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1892.

Samstag, den 16. März, vorm. 8 Uhr, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Alzenberg, Altburg, Calw, Röttenbach, Sonnenhardt, Teinach, Zavelstein, und zwar:

vorm. 7 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1890, vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1891, vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahresklasse von 1892.

Bemerkt wird, daß die Pflchtigen nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste, 1890 und früher, zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen, was auch bei der Vorladung zu beachten ist; es haben daher die Herren Ortsvorsteher über die ganze Dauer der Musterung anwesend zu sein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am

Montag, den 18. März, vorm. 8 Uhr, in Calw

mit den Pflchtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt, und es wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

Nachher findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1892, sowie diejenigen der Jahrgänge 1891, 1890 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ersuchen von der Gestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 S ausstellen zu lassen.

Sämtliche Gestellungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungstationen (Musterungstafel im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppendienst zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflchtigen,

über deren Militärverhältnis die Stammrollen noch keine Entscheidung enthalten, insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihres Aufenthalts haben. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsortes gestellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause befinden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflchtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückzukehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsortes zu verweisen. Im Anstandsfalle ist beim Oberamt Bescheid einzuholen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurkunden sind dem Oberamt spätestens bis 5. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Gestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen etc. beizubringen, desgleichen solche, welche Stottern oder schwachsinzig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammrollen von 1910, 1911 und 1912 zu der bezeichneten Zeit im Musterungstafel zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammrollen werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern sind auf Grund der Lösungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Auslosung an die Pflchtigen zugesandt werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig sich einfinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Vornehm und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufhalten, und es ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Lösungsscheine.

Calw, den 1. März 1912.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission:
Reg.-Rat Binder.

Wegen der Zurückstellungsgehe (Reklamationsgesuche) Militärpflichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der Deutschen Wehrordnung (Reg.-Bl. von 1901 Nr. 23) und wegen derjenigen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten auf § 118 Z. 3 bis 6, § 120 Z. 5, §§ 122 und 123 der Deutschen Wehrordnung hingewiesen.

Diese Zurückstellungsgehe, wozu beim Oberamt Formulare zu haben sind, sollten mindestens eine Woche vor dem Musterungstermin, also längstens bis 5. März, beim Oberamt einkommen, damit dieselben geprüft und erforderlichenfalls ergänzt werden können. Zurückstellungsgehe, die erst nach der Musterung angebracht werden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Da früher Reklamationsgesuche vielfach verspätet eingehtommen sind, so hat die R. Oberersatzkommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dieselben künftig rechtzeitig eingereicht werden, also schon vor der Musterung, nicht erst vor der Aushebung oder nach dieser.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Beteiligten in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen und für rechtzeitige Vorlage derartiger Gesuche Sorge zu tragen.

Calw, den 1. März 1912.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission:
Reg.-Rat Binder.

Den Herren Verwaltungsaktuaren

gehen mit heutiger Post die Katasternachweisungen zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1911 zur Veranlassung des Weiteren zu.

Calw, den 29. Februar 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Stadt und Bezirk.

T.B. An alle Musikfreunde. Den Musikfreunden unserer Stadt steht am kommenden Dienstag abend ein künstlerischer Genuß bevor. Zwei jugendliche Künstlerinnen, Frä. Elisabeth Gnam - Alpirsbach (Klavier) und Frä. Margarete Seitz - Herrenberg (Sopran) werden im Saal des Badischen Hofes Proben ihres Könnens zum besten geben. Erst kürzlich hatten die beiden Damen Gelegenheit, sich im benachbarten Herrenberg hören zu lassen. Die Kritiken haben damals das temperamentvolle, fließende Spiel der Pianistin, die die Konzert- und Künstlerische des Konservatoriums mit bestem Erfolg durchlaufen, die volle, klare Stimme und den gewinnenden, natürlichen Vortrag der Sängerin, nicht zuletzt aber das ausgeglichene Zusammenspiel hervorgehoben. Das Programm sieht neben Klavierstücken von Schumann, Rubinstein, Grieg, Liszt, Chopin Lieder von Brahms, Schubert, Kauffmann u. a. vor. Möge den Damen ein voller Erfolg beschieden sein!

SCB. Der Anfang von Frommers Ende. Der in Stuttgart wegen zweifachen Mords verhaftete Georg Frommer von Teinach hatte sich mit seinem Bruder Gustav Frommer vor dem Tübinger Gericht wegen der Diebstähle, die die beiden im Dezember v. J. und im Januar l. J. in Liebenzell und Hirsau begangen haben, und bei denen sie insbesondere aus einer unbewohnten Villa bei Liebenzell eines Stuttgarter Herrn um mehrere hundert Mark Einrichtungsgegenstände gestohlen haben, zu verantworten. Während der wenig belastete Gustav Frommer mit sechs Monaten Gefängnis davonkam, sprach das Gericht gegen seinen Bruder Georg eine zehnjährige Zuchthausstrafe aus. Der letztere benahm sich bei der Verhandlung sehr ungebärdig und mußte ständig von zwei Landjägern niedergehalten werden. Er riß dabei die Sitzbank auseinander und suchte die Landjäger durch Fußtritte zu verletzen.

h. Achtung vor dem Handwerk. Ein sehr hübsches und den Nagel auf den Kopf treffendes Gedicht hat einmal die „Hagener Ztg.“ veröffentlicht. Es lautet:

Ein Handwerk soll der Bub nicht treiben,
Denn dazu ist er viel zu gut;
Er kann so wunderlieblich schreiben,
Ist so ein feines junges Blut!
Nur ja kein Handwerk! Gott bewahre!
Das gilt ja heute nicht für fein;
Und wenn ich's mir vom Munde spare,
Es muß schon „etwas Besseres“ sein! —
Das ist der wunde Punkt der Zeiten:
Ein jeder will aufs hohe Pferd;
Ein jeder will sich nobel kleiden,
Doch niemand seinen Schneider ehrt.
Der Hände Arbeit geht zuschanden,
Der Arbeitsbluse schämt man sich.
Das rächt sich noch in deutschen Landen,
Das rächt sich einmal bitterlich.
Das Handwerk hat noch goldnen Boden,
Gält es nur mit dem Zeitgeist Schritt,
Folgt es den Künsten und den Moden
Und bringt man Liebe zu ihm mit.
Wenn Bildung sich und Fleiß vermählen,
Und tut der Meister seine Pflicht,
Mögt ihr es zum Berufe wählen;
Es ist der schlechteste noch nicht!

B Das feuerichere Strohdach. Das alte Strohdach, wegen seiner Feuergefährlichkeit in Abgang dekretiert, kommt wieder zu Ehren. Wer könnte sich auch ein Schwarzwaldhaus ohne Strohdach denken! An Schönheit und Harmonie der Erscheinung in der Landschaft kann sich wohl keine andere Bedachung mit dem Strohdach messen. Im Sommer kalt und im Winter warm, das sind seine wohlnlichen Vorzüge. Geschützt vor Kälte, Nässe und Hitze von oben. Die

Feuergefährlichkeit allein trug zu seiner Entfernung bei. Nun ist diese aber überwunden. Es wurde ein brandsicheres Strohdach konstruiert, in Mecklenburg, von einem Landwirt namens Gernenz. Es hat in vielen Brandproben ausgehalten, ist in Mecklenburg seit 12 Jahren eingeführt, und auf dem Schwarzwald, besonders dem badischen Teil, sind Ansätze zu seiner Einführung gemacht. Das Gernenzsche Strohdach ist imprägniert, kommt nicht teuer, eher billiger als das Falzriegeldach mit Lattung, das Biberschwanzdach, das Schieferdach und das Asbestdach mit Schalung. Die Nachteile des alten Strohdaches, wie Beschädigung durch Mäuse, Ratten oder nistende Staren, das Faulwerden alter Dächer, kommen bei dem feuer sichereren Strohdach nicht vor. Die Bewegung zur Einführung desselben ist auch in Hannover im Gange. Besonders förderlich wäre die Versicherung zu denselben Prämien wie feuerfeste Bedachungen. In Mecklenburg ist dies bereits im Wege der Selbsthilfe durchgeführt. Das brandsichere Strohdach ist für den Bauern hygienisch wie wirtschaftlich ein gleich vorzügliches und praktisches Dach.

× **Die Stadtpflege Calw** sucht im „Staatsanzeiger“ zum sofortigen Eintritt einen Gehilfen. Als Monatsgehalt sind 90 Mark ausgesetzt.

× **Der Gewinn von 15 000 Mark** aus der Renninger Kirchenbaulotterie, der in der Kollekte von Friseur Odermatt hier gezogen wurde, fiel drei Arbeitern im Maschinenhaus auf dem Bahnhof zu, die das betreffende Los zusammen spielten. Der Gewinn ist den Leuten aus vollem Herzen zu gönnen, und wir wünschen nur, daß sie ihn gut und passend verwenden.

Die Bewerber um die Stelle eines Bahnmeisters in Hirsau haben sich bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen innerhalb 8 Tagen zu melden.

S. **Schon** die Hecken! Wie im Herbst, so werden auch im Frühjahr überall Gehölze, Hecken und Gebüsche ausgehauen. Der eine will mehr Boden gewinnen, der andere will die Aussicht in ein Tal freier machen, ein dritter denkt sich bei seinem Tun überhaupt nichts. Und doch sollte jedermann der große Schaden, der durch das Aushauen von Hecken in anderen Ländern und Gebieten entstanden ist, eines Besseren belehren. Wo Gehölze, Hecken und Gebüsche beseitigt wurden, blieb die Vogelwelt aus, da ihr die Nistgelegenheit genommen war. Statt die Hecken auszurotten, sollte man solche überall anpflanzen, wo es sich irgendwie machen läßt. Leider scheint es, daß mit bloßen Belehrungen nicht viel auszurichten ist. Ehe es zu spät ist, sollten daher behördliche Maßnahmen ergriffen werden, am besten dahingehend, daß die Ausrottung vorhandener Hecken ohne dringende Not verboten, andererseits die Anpflanzung von Hecken an geeigneten Orten empfohlen wird.

Biorzheim, 1. März. Am 17. Januar wurde der Silberarbeiter Oskar Jung von hier, wohnhaft Seeburgstraße hier, schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht. Man nahm damals an, er habe die Absicht gehabt, sich selbst das Leben zu nehmen. Er soll damals zwei Revolverkugeln auf sich selbst abgegeben haben, von denen der eine fehlging, während der andere Jung in die Schläfe traf. Bisher war Jung nicht vernehmungsfähig. Nachdem sich aber sein Zustand soweit gebessert hat, daß er vernommen werden konnte, gab er an, daß nicht er sich den Schuß beigebracht habe, sondern daß seine Frau, mit der er sehr schlecht gelebt habe und jetzt in Scheidung stehe, auf ihn geschossen habe. Auf diese Angaben hin wurde die Ehefrau wegen Mordversuchs in Haft genommen.

Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die präzise Verantwortlichkeit.)

In Nr. 49 dieses Blattes erschien ein kleiner Artikel von Baihingen a. G. über die schlimmen Zustände, welche sich durch die Seuchennot im Viehhandel auf dem Land ergeben. Der betreffende Artikel schließt: „Wir raten den Bauern, behaltet eure Kühe, auch die sollen die Metzger aus dem Preußischen beziehen!“ Es ist meiner Ansicht nach vollständig ungerecht, eine Landplage, wie wir sie gegenwärtig mit der Maul- und Klauenseuche haben, und unter welcher die Metzger ebenso schwer leiden, wie die Bauern, auf das Konto eines Berufsstandes zu setzen. Sind etwa die Metzger schuld an der Seuche? — Daß viele Bauern aber in ihrem Urteil sowohl als auch beim Verkaufen recht unkonsequent sind, davon auch ein Beispiel: Metzger: „Nex Fetts, Better?“ Bauer: „Jo, i hau a Rende (oder a Kalb).“ Metzger: „Wie hent ers em Preis?“ Bauer: „Em Stuagertter Viehhof kostet 's Pfund Lebendgewicht so und so viel, dös will i au!“ Jetzt aber hat der Bauer auch ein fettes Schwein und verlangt bedeutend mehr, als es in Stuttgart kostet. Vom Metzger darauf aufmerksam gemacht, erwidert

er: „Was goht mi Stuagert a, wenn i für mei Sau dös net kriag, freß i se selber.“ Wenn die Schweinepreise aber durch die Groß-Einfuhr aus Norddeutschland gedrückt werden, so mögen sich die Bauern bei ihren norddeutschen Kollegen bedanken; unsere Landmetzger holens nicht. Auf der andern Seite aber werden Metzger wie Bauern darüber einverstanden sein, daß die lästigen Sperrmaßregeln erleichtert werden, die doch nicht überall (Viehhändler!) einheitlich durchgeführt werden! Ein Metzger.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 29. Februar.

Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde heute in Anwesenheit der Minister des Innern und des Kultus zunächst die Frage der Unterstellung des gesamten Fachschulwesens — des landwirtschaftlichen und des gewerblichen — unter ein einheitliches Ministerium erörtert und vom Referenten Dr. Eisele der Antrag gestellt, die Regierung um Erwägung darüber zu ersuchen, ob nicht eine einheitliche Regelung des Fachschulwesens im Sinne der Unterstellung unter das Ministerium des Innern möglich und zweckmäßig wäre. Die beiden Staatsminister sprachen sich gegen eine Aenderung des bestehenden Zustandes aus. Der abgeänderte Antrag Eisele dahin, Erwägung darüber, ob Vereinfachungen und Ersparnisse durch die einheitliche Unterstellung der gewerblichen Fachschulen unter das Ministerium des Innern zu erwarten sind, wurde abgelehnt mit 8 Nein und 2 Enthaltungen gegen 5 Ja. — Bei Fortsetzung der Beratung über Vereinfachungen im Kultdepartement wurde im Gebiet der Allgemeinen Verwaltung sowie des Hochschulwesens im wesentlichen der Denkschrift beigetreten. Als Hauptgrund für den ungesunden Zudrang zum akademischen Studium wurde die übermäßige Ausdehnung des Berechtigungswezens, der Forderung des Einjährig-Freiwilligen-Examens, die Neigung von mittleren Städten zum Ausbau ihrer Lehranstalten, von einer Seite auch die sogenannte Rangstufenwirtschaft bei uns bezeichnet. Die Vorschläge der Denkschrift bezüglich der einzelnen Hochschulen, der wissenschaftlichen Sammlungen, der Baugewerbeschule wurden durchweg gebilligt. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 1. März 1912.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer trat bei Fortsetzung der Beratung der Denkschrift über Staatsvereinfachungen im Kultdepartement den Vorschlägen der Regierung über Ausdehnung der Schulverpflichtung der Lehrer, über Vereinigung mehrerer Schulen in der gleichen Stadt, über Umwandlung nicht lebensfähiger Lateinschulen in Realschulen, über Einschränkung wissenschaftlicher Abhandlungen im Schulprogramm, über Bestellung von Direktoren zu Prüfungskommissionen bei. Der Kultminister sprach sich für Belassung von Klassenlehrern, aber gegen eine volle Beseitigung der wissenschaftlichen Abhandlungen aus Schulprogrammen aus; die Umwandlung von Latein- und Realschulen in sogenannte Reformschulen werde von der Verwaltung begünstigt. Ueber die Beseitigung von Elementarschulen seien auch die höheren Lehrer zu hören; zweifelhaft sei, ob sie in absehbarer Zeit ganz als Vorklasse aufgehoben werden können, aber eine Erweiterung der Volksschule in den unteren Klassen sei angezeigt. Die Frage der Ueberweisung der 2. Klassen an die Präzeptoren und die Reallehrer sei in Behandlung. Als lebensfähig gelte eine Schule regelmäßig mit 12 Schülern, und es sei zuzugeben, daß ein Lehrerwechsel häufig die Frequenz einer Schule stark mitbedinge. Ueber die Erfahrungen im Betrieb der sogenannten Reformschule lasse sich noch nichts sagen. Im Gebiet der Kirchenfrage der Referent Dr. Eisele, ob das Institut der Generalsuperintendenten überhaupt aufrecht zu erhalten und nicht bloß in der Zahl um 2 zu beschränken sei; freilich sei es eine in die Kompetenz der evangelischen Kirche fallende Frage. Der Kultminister betonte letzteres, sowie, daß dieses Institut zur Zeit durch die Landesverfassung festgelegt sei (zwei zu wählende Generalsuperintendenten in der Ersten Kammer), auch großer Wert darauf gelegt werde, daß einzelne auswärtig (nicht in Stuttgart) ihren Amtssitz haben. Man könne sich mit dem Zugeständnis des Konsistoriums, auf zwei Stellen zu verzichten, wohl begnügen. Auf Anfragen, wann die Denkschrift auf Ausscheidung des Kirchengutes zu erwarten sei, erwiderte der Minister, es werde noch einige Jahre anstehen. Die Erhebung des Materials sei sehr schwierig, und der Stoff wachse unter der Hand, es seien mehrere Hilfsarbeiter angestellt, aber das Finanzministerium und die beiden Oberkirchenbehörden müßten noch eingehend prüfen und gehört werden, und schließlich sei von Seiten der Regierung doch eine sehr besonnene und eingehende nicht übereilte Prüfung der ganzen Frage am Schluß notwendig. Ein Redner der Deutschen Partei hielt eine grundsätzliche Regelung der Frage der Pfarrei-

zusammenlegung erst möglich, wenn die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche behandelt werde, dann werde auch eine Erweiterung des kirchlichen Besteuerungsrechtes kommen. Ein Redner des Zentrums wies auf die rechtliche und materielle Seite der Frage einer Zusammenlegung kleiner Pfarreien und die dabei sich ergebenden Schwierigkeiten hin. Ein anderes Mitglied des Zentrums brachte die Bemessung der Höhe der Entschädigung für eingezogenes katholisches Kirchengut zur Sprache, was zu einer Debatte über eine nur als Folge einer Mediatifizierung erfolgten Einziehung führte. Der Abg. Hausmann beantragte am Schluß: a) die Kammer erklärt sich einverstanden mit der Auffassung der Denkschrift, daß das Bedürfnis einer Neuordnung der finanziellen Beziehungen des Staates und der Kirche sich nahelegt, b) sie ersucht die Regierung, die Bearbeitung der Denkschrift über die Ausscheidung des Kirchengutes zu beschleunigen. Der Antrag wurde zu a) mit 9 Ja gegen 4 Nein und 2 Enthaltungen (diese 6 Stimmen vom Zentrum und von den Konservativen) und zu b) mit 12 Ja gegen 2 Nein und 1 Enthaltung angenommen. Damit ist die erste Lesung der Denkschrift über die Staatsvereinfachung beendet.

*

Das Verfahren gegen Pfarrer Traub. Der Antrag Traubs, den Termin in seinem Disziplinarverfahren um einige Wochen hinauszuschieben, ist entgegen der allgemeinen Erwartung abgelehnt worden. Auf die Begründung, daß Traubs Konfirmandenunterricht dadurch zerrissen würde, ist das Konsistorium nicht eingegangen. Die Verhandlung findet also am 12. März in Breslau statt.

Oberkirchenrat.

Zu dem für Württemberg neuen Titel „Oberkirchenrat“ bemerkt der „Kirchliche Anzeiger“: „Mit der Verleihung des Titels Oberkirchenrat an Dekan Knapp-Ulm ist ein in der württ. ev. Kirche bisher nicht gebräuchlicher, in Norddeutschland üblicher Titel bei uns eingeführt worden. Ob das eine Folge der vom Pfarrverein eingereichten Eingabe betr. die Rangordnung ist, vermögen wir nicht zu sagen. In jener Eingabe wurde es in erster Linie als Wunsch der Delegiertenversammlung unseres Landes ausgesprochen, aus der staatlichen Rangordnung ganz herausgenommen zu werden, für den Fall, daß dies nicht angängig erscheine, also in zweiter Linie, wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß der Pfarrstand in der staatlichen Rangeinteilung anderen Beamtenkategorien mit entsprechender akademischer Bildung angenähert werde. Wie es scheint, beabsichtigt die Regierung, den letzteren Weg zu beschreiten. An sich haben wir als Pfarrer keinen Wert auf äußere Titel und Würden zu legen, da der Wert unseres Amtes auf ganz anderem beruht. Andererseits, wenn einmal Vergleiche mit staatlichen Beamten gezogen werden — und das tut die Rangeinteilung —, hat es für den Pfarrstand immer etwas Beschämendes, wenn er hinter den Studiengenossen sämtlicher übrigen Fakultäten weit zurückgelassen wird, und wenn sich dann bei gegebener Gelegenheit die staatliche Rangeinteilung auch in der Gehaltsbemessung ausdrückt. Insofern hoffen wir, wenn die Rangordnung für den Pfarrstand bestehen bleiben soll, daß eine weitere Annäherung an die anderen akademischen Stufen stattfindet.“

Stuttgart, 29. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr wurde auf einem Grabe des Hoppenlaufriedhofes die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das völlig ausgewachsen und offenbar lebensfähig war. Das kleine Wesen war mit einem älteren, weißen geflickten Spizenhemdchen bekleidet, in ein Stück Leinwand und in Packpapier eingewickelt. Es kann nur kurze Zeit dort gelegen haben, da es direkt am Wege nahe bei der Rosenbergrstraße gefunden wurde. Zweifellos liegt Kindsmord vor, obgleich keine Verletzungen an der Leiche wahrzunehmen sind. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet.

Schweningen, 1. März. Amtsanwalt Trudenmüller aus Leutkirch und Oberamtmann Dorn aus Stuttgart haben ihre Kandidaturen für die Stadtschultheißenwahl zurückgezogen. Der Kampf dürfte sich nun in der Hauptsache vollends zwischen den Anhängern des Billinger Bürgermeisters Dr. Braunagel und des Amtmanns Mayer-Nagold abspielen, die neuerdings Wählerversammlungen abhalten.

Michelbach, A. Heuchelberg, 1. März. Man hat wegen der hier in verschiedenen Stallungen immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche, besonders was ihre Einschleppung anbelangt, schon viel munkeln hören. Nun kommt die Sache durch ein Eingekandt im Zaberboten heraus. Die Einschleppung wird einer geradezu unverständlichen Sorglosigkeit einer Badischen Behörde zugeschrieben. Ein Schweinehändler mußte in Porsheim eine Partie Ferkel zurücknehmen und wollte mit ihnen auf den Markt nach Eppingen. Dort wurden sie für

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Zigarrenfabrik H. Hutten Nachfolger in Calw haben wir die

Grab-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen können Montag, den 4. und Dienstag, den 5. März im Kontor der Firma H. Hutten Nachf. eingesehen werden. Die Angebote sind bis **Freitag, den 8. März**, an uns einzusenden.

Marx & Schmid,
Architekten, B. D. U.,
Stuttgart, Friedensstr. 11.

Hirsau.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im Gasthof z. Klosterbrauerei ein neu eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes

Friseurgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in Rasieren, Haarschneiden, und alle vorkommenden Haararbeiten und bitte um geneigten Zuspruch.

Karl Weideker.

Heute **Samstag** und **Sonntag** halte ich



Mekelsuppe

und lade hiezu höflich ein.

Killer z. Schiff.

Telegramm! Hirsau. Telegramm!

Wo geh'n wir Samstag und Sonntag hin?

Fragt jeder, der 'nen Vikus will.

's gibt gutes Bier und prima Wein,

Drum ladet freundlich zur

Mekelsupp' ein

Ludw. Pfeiffle z. Waldhorn.

Vieh-Verkauf.

Vom Montag, den 4. März ab steht in Calw im Gasthaus z. Löwen in meiner Stallung ein großer Transport

erstklassige, junge, starke

Milchkühe,



Kälberkühe und hochträchtige Kalbinnen,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf und lade ich Liebhaber hiezu freundlichst ein

Rubin Veit Löwengart.

Vieh-Verkauf.

Vom Montag, den 4. März, an steht ein großer Transport

erstklassiger

Milchkühe,



trächtiger Kühe (Schaffkühe),

trächtiger Kalbinnen,

sowie schönes

Jungvieh

in meinen Stallungen im Gasthaus z. „Schwane“ in Hirsau zum Verkauf und lade Käufer freundlich ein

Rubin R. Löwengart.

Lichtigen

Blazarbeiter

sucht per sofort

J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Teinach.

Wagnerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Karl Stüber,
Wagnermeister.



bestes
Waschmittel

Bad Liebenzell.

Verlaufen



hat sich ein Rottweiser Stumper, 4 Monate alt. Um

Auskunft über dessen Verbleib bittet

Karl Dieffenbach.

Vor Ankauf wird gewarnt!



Eine neumelkige
Geiß

mit oder ohne Jungen
Bahnwärter Haug,
Hengstettersteige.



7 Hennen

samt Hahn

hat zu verkaufen

Johannes Greule,
Zavelstein.

Alt Eisen und Lumpen

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Rudolf Raich,
Vorstadt.

Millionen

gebrauchen gegen
Husten, Katarrh, Heiserkeit,
Verschleimung, Krampf- und
Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse
v. Aerzten u. Privaten
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,
zu haben bei: Wieland, Alte
Apotheke, Calw; Hermann
Häussler, Calw; Louis Scharpf
in Liebenzell; M. Gulde,
Deckenpfronn; Carl Dongus,
Deckenpfronn; K. H. Ehmert,
Simmozheim; H. Rossteuscher,
Teinach; H. Wiedenmayer,
Zavelstein.

Weiß Druckauschutz
zum Auslegen von Schränken etc.
geeignet, empfiehlt das kg zu 30 &
die Druckerei ds. Bl.

Frau Paula Hörrmann

Lederstrasse 175. Calw. Lederstrasse 175.
erlaubt sich, der geehrten Einwohnerschaft von Calw und
Umgebung ihre

Reinigungsanstalt

für Herren- und Damengarderobe

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bei billigster Be-
rechnung sehe ich gesch. Aufträgen gerne entgegen.

Wegen Laden-Umbau!

Ausverkauf

in Anzugstoffen

Resten

für Herren- und Knaben-
Anzüge

zu bedeutend reduzierten Preisen.

K. Otto Vinçon, Calw

Lederstrasse 122.

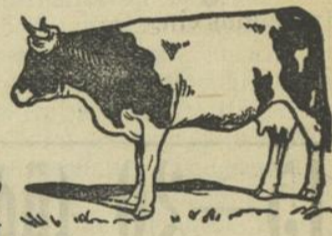
Wildberg.

Viehverkauf.

Am Montag, den 4. März, von morgens 8 Uhr
ab, steht in meinen Stallungen im Gasthausz. „Hirsch“
ein großer Transport

erstklassige

Milchkühe,



trächtige Kühe (Schaffkühe),

trächtige Kalbinnen

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf und lade ich Liebhaber freundlich ein.

Salomon Löwengart.

Vieh-Verkauf.

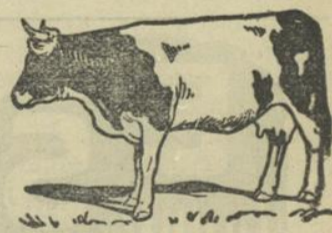
Am nächsten Montag, den 4. März, von morgens
7 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung im Gasthof zrm
„Schwarzwaldbrauhaus“ in Wildberg einen sehr großen
Transport Vieh, worunter

schöne, starke, junge

Milchkühe,

gewöhnliche nähige

Kalbinnen,



sowie

ausnahmsweis schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Julius Stern, Horb

Besuchskarten,
Verlobungskarten,
Hochzeitskarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer
Tagblattes“.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher

Schreibmappen
Schreib- u. Poesiealbums
Schreibzeuge
Brieftaschen
Gesangbuchtaschen
Briefbeschwerer

Photographie-Albuns
Postkarten-Albuns
Briefmarken-Albuns
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien

Billige Klassiker und andere passende Bücher.
Goldfüllfederhalter.

Calw.

Emil Georgii.

Sirsa u.

Zweigverein des Evangel. Bundes.

Am Sonntag, den 3. März, findet im Gasthof zum „Röble“ unter dankenswerter Mitwirkung des Kirchenchors eine Versammlung statt, zu der die Mitglieder mit Familie und die Freunde der Sache eingeladen werden.

Vortrag über: „Die religiöse Grundlage des evangelischen Christentums.“

Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Schluß 9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Reutlingen.

Samstag und Sonntag lade zu

hausgemachten Würsten

freundlich ein.



J. Kreuzberger

3. Stern.

15—20 tüchtige Tagelöhner

finden vom 4. März ab dauernde Beschäftigung am Erholungsheim in Unterlengenhardt.

P. Holsa & Chr. Maier.

1 grosse Scheune

mit zum Teil noch sehr gutem, starkem Holz, sowie ein kleineres Wohnhaus

verkaufe auf den Abbruch. Steine und Schutt brauchen nicht abgeführt zu werden.

Emil Retter,
Weilberstadt.



Feinste Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!

Grösste Auswahl

moderner

Konfirmandenhüte

empfeht

W. Schäberle

Hutmacher.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

Laufen a. Eyach, Württbg.
Berk. w. Räumg. v. 20 Morg.

Baumschulen

ca. 50 000 Obstbäume
in nur besten Sorten,
ca. 10 000 Alleebäume
in sehr starker Ware,
ca. 5000 Coniferen, wie
Blaufichte, Douglas, Machon. zc.
Fortpflanzen jeder Art.
Preisliste grat. u. frko. Tel. 1.
Jakob Schlegel, Forstkult.

Schellbronn, Amt Pforzheim.

70—80 Jtr. ausnahmsweis schönes

Heu,

per Jtr. M. 2.80 hat wegen Platzräumung zu verkaufen
Gottlieb Holzhauser, Landwirt.

Niederlagen: Calw: Jak. Schneider, Küfer; Althengstett: Chr. Straile, Colonialw.; Gechingen: Küfer Süßer; Stammheim: Jakob Seeger, Küfer;

Beste und billigste Ersatz für **Apfelmast** ist daraus **Bader's Most-Konserven** bereite Mast.

Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Unterreichenbach: Frdr. Schwarz.

Mädchengesuch.

Ein tüchtiges für Küche und Hausarbeiten auf 1. April.
Frau Elise Wagner,
Erstmühl.

In ein hiefiges Putzgeschäft wird ein ordentliches

Lehrmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt d. all. echte Stedenpferd-Villemilch-Seife à St. 50 S., ferner macht der

Dada-Cream

rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 S. bei: in Calw: H. Veißer, W. Binz, Heint. Gentner, Friedr. Wadenhuth, Georg Pfeiffer, Friedrich Lamparter; in Liebzell: Apotheker Mohl.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Calw und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Chr. Schehinger, Vorstadt, ein

Herrenkleidergeschäft

eröffnet habe. Durch eine tüchtige Ausbildung bin ich in der Lage, allen in mein Geschäft einschlägigen Anforderungen zu genügen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Carl Fr. Schühle jr.

Kreuzstern



MAGGI'S Suppen



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe sind die besten. In grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von

H. Essig, Conditior, Liebzell.

Persil

für

Berufswäsche

(Wichtig—lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskittel, Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzende Wäsche,

deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil spielend leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen frischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

Eine schöne sommerliche

Wohnung

mit allem Zubehör hat auf 1. April zu vermieten. Wer — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen gesucht.

Für sofort oder auf 1. April suche ich ein braves, zuverlässiges, in den Haushaltungs-Arbeiten erfahrenes Mädchen.

Frau Mina Trautwein.

Es gibt kein besseres Hausmittel

Husten

gegen jeden Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten zc. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 S mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken und bei Carl Schnauffer, Conditorei u. Café; Althengstett: H. Abe; Deckenpfromm: J. G. Gulde; Güttingen: J. G. Hummel; Liebzell: G. Ruffmaul; Stammheim: E. Sattler, L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach; Weilberstadt: Apotheker Mehlretter.

Gesunden, kräftigen

Jungen

der das Flaschnerhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

J. Rentschler,
Flaschnermeister.

Kleinen, wenig gebrauchten

Sportwagen

Sitz und Lehne gepolstert, vernick. Gestell u. Gummiräder, mit weißem, waschbar. Sommerverdeck, ist, weil entbehrlich, billig zu verkaufen bei

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft,
Calw, Salzgasse 63.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.